



Ein Angehöriger der Zivilschutzregion St. Gallen-Bodensee hilft einem Bewohner des Alters- und Pflegeheims Lindenhof in St. Gallen beim Essen.

Bilder: Benjamin Manser (31. August 2020)

Zivilschutz übt für die zweite Welle

Heimbewohnern beim Essen helfen, mit ihnen Spaziergänge unternehmen oder einen Jass klopfen: Der Zivilschutz probt den Coronafall.

Daniel Wirth

Die Luft ist alkoholgeschwängert. Der Grund: Desinfektionsmittel. «Ob sie in einer zweiten Welle wieder zum Einsatz kommen, ist ungewiss. Wir hoffen es nicht», sagt Felix Keller, Stabschef des Regionalen Führungsstabs, vor rund 20 Angehörigen der Zivilschutzorganisation im Kommandoposten Waldau im Westen St. Gallens. In der ersten Coronawelle hatten die Angehörigen der Zivilschutzregion St. Gallen-Bodensee, die zwischen Gaiserwald und Rheineck 16 Gemeinden umfasst, rund 1500 Manntage Einsatz geleistet. Anfang dieser Woche wurden insgesamt 40 Männer zu einem kurzen Wiederholungskurs aufgebildet. «Es geht darum, Sie für einen Einsatz in Alters- und Pfl-

geheimen fit zu machen», sagt Keller. Die Männer hören ihm aufmerksam zu. Es sind Handwerker, Banker, Pädagogen. Donato Waltersperger, Kommandant der Betreuungskompanie, gibt Erklärungen ab allgemein zu Covid-19 und speziell zu den Hygienemassnahmen, die die Zivilschutzangehörigen zu beachten haben – aktuell im Wiederholungskurs oder bei einem allfälligen Coroneinsatz in den Alters- und Pflegeheimen der Region. Der Kommandant sagt den Männern, ihr dürft ungeniert mitteilen: «Stopp, das kann ich nicht.»

Pflege bleibt Kernaufgabe der Fachleute in den Heimen

Niemand verlange, dass die Zivilschützer das machen, was Berufsfachleute könnten. Die Pflege bleibe die Kernauf-

gabe des Personals in den Heimen. «Aber wir können es unterstützen.» Beispielsweise beim Transport der Heimbewohner, beim Spazieren mit ihnen mit dem Rollator, beim Jassen oder beim Essen. «Achtung: Wir haben die Privatsphäre der betagten Menschen zu akzeptieren!», betont Waltersperger.

Fragen gibt es keine. Die Männer verschieben in kleinen Gruppen in die Heime. Das nächstgelegene ist das Alters- und Pflegeheim Lindenhof in St. Gallen. Matthias Luterbacher, Vorsitzender der Geschäftsleitung, nimmt die Angehörigen der Zivilschutzorganisation freundlich in Empfang. Er sagt, sofort eingewilligt zu haben, als die Anfrage des Führungsstabes kam für eine Übung vor Ort. «Dieser Tag gibt uns und den Angehörigen der Zivilschutz-

organisation im Ernstfall Sicherheit», sagt Luterbacher. Wie reagieren die alten Menschen auf die uniformierten Männer? Luterbacher erinnert sich an einen WK von Spitalsoldaten im Heim: «Plötzlich haben Männer, die sonst kaum sprachen, wieder geredet.» In der ersten Coronawelle hatte der «Lindenhof» drei Ausfälle in der Küche. Ersatz kam von Restaurants, die im Lockdown geschlossen bleiben mussten.

Beide Seiten profitieren gleichermassen

Einer der 40 Männer, die ihren kurzen WK diese Woche absolvierten, ist Philipp Bättig, Sozialpädagoge aus St. Gallen. Er sagt: «Der Wiederholungskurs ist sinnvoll. Wir lernen eins zu eins, was wir im Ernstfall tun müssen.» Alters-

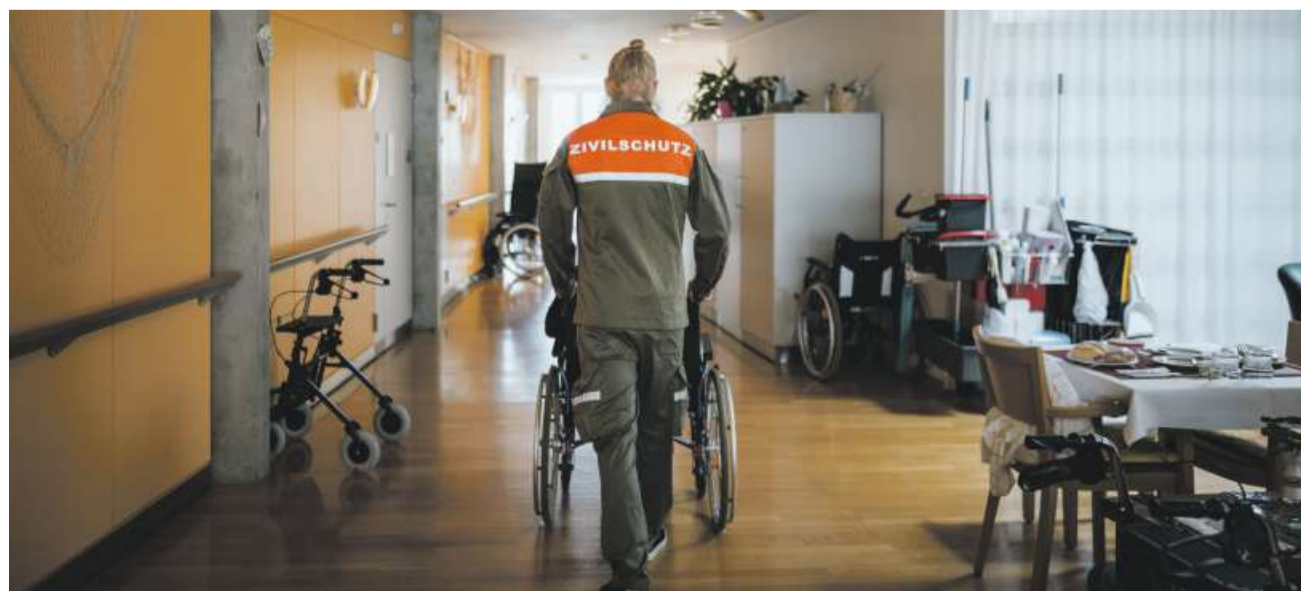
heim-CEO Luterbacher spricht von einer Win-win-Situation. Er sagt es, und schon sind die Zivilschutzangehörigen unter Anleitung der «Lindenhof»-Ausbildungschefin daran, Kontakt mit den Betagten zu knüpfen. Das geschieht, als kannten sich Helfer und Bedürftige schon eine Ewigkeit; keine Berührungsängste, keine Hemmungen, dafür lachende, zufriedene Gesichter.

Felix Keller sagt, wenn es in einem Altersheim in der zweiten Welle zu Coronafällen beim Personal komme, könne unmittelbar ein Engpass entstehen. Dann sei der Zivilschutz bereit. Um das gehe es in diesem Wiederholungskurs. Derweil begleitet ein Zivilschutzangehöriger einen Heimbewohner im Rollstuhl zum Essen. Er tut es schon fast so gekonnt wie ein Fachmann Betreuung.

«Dieser Tag gibt uns und den Angehörigen der Zivilschutzorganisation im Ernstfall Sicherheit.»



Matthias Luterbacher
«Lindenhof»-Geschäftsführer



Auch für Transporte und Ausflüge mit Heimbewohnern im Rollstuhl sind die Angehörigen des Zivilschutzes zuständig.

«Der Wiederholungskurs ist sinnvoll. Wir lernen eins zu eins, was wir im Ernstfall tun müssen.»



Philipp Bättig
Angehöriger Zivilschutz